Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 419. | Redaktion Jos. Grunau. | Freitag, 1. August 1913. (Petr. Kettf., 7 Makkab.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

Der Krupp-Prozess.

* Berlin, 31. Juli. Vor dem Militärgericht in Moabit begann heute die Verhandlung gegen Tilian und Genossen, ein Vorspiel zu dem Krupp-Prozeß. In dem kleinen Verhandlungsraum versammelte sich ein fast rein militärisches Auditorium. Die sieben Angeklagten, meist Zeugoffiziere, erscheinen mit Ausnahme des Angeklagten Dröse gleichfalls in Uniform und geschmückt mit Orden und Ehrenzeichen. Der Gerichtshof setzt sich zusammen aus: Oberst Hausse als Vorsitzenden, Kriegsgerichtsrat Coerrens als Verhandlungsführer, Major Wagler von der Landesaufnahme des Großen Generalstabes, Hauptmann von Langendorff vom Großen Generalstab und Kriegsgerichtsrat Dr. Baerensprung als Beisitzer. Die Anklagebehörde wird vertreten durch Kriegsgerichtsrat Dr. Welt; Verteidiger sind die Rechtsanwälte Ulrich, Dr. Barnau, Graße und Dr. Wirth.

Nach kurzer Beratung verkündete der Verhandlungsführer folgenden Beschluß des Gerichts: Das Gericht beschließt, öffentlich zu verhandeln, und behält sich eine Aenderung dieses Beschlusses im Laufe der heutigen Verhandlung vor.

Verhandlungsführer Kriegsgerichtsrat Dr. Coerrens gibt den Richtern eine kurze Darstellung der Grundlage der Anklage. Die Firma Krupp besaß bis etwa 1900 in der Lieferung des Artilleriematerials für das Landheer eine gewisse Monopolstellung. Um diese Zeit geriet diese Stellung ins Wanken. Es machte sich ein wirksamer Wettbewerb geltend, insbesondere durch die Firma Rheinische Metallwarenfabrik. Bei der Direktion der Firma in Essen führte man dies darauf zurück, daß der Vertreter der Firma in Berlin, ein Herr v. Schütz, seiner Stellung nicht gewachsen sei, und man beschloß, ihm in der Person des Maximilian Brandt eine Hilfskraft zur Seite zu stellen. Brandt war Vorsteher eines Bureaus bei Krupp in Essen und wurde 1906 nach Berlin gesandt, um Herrn v. Schütz zu unterstützen. Welche Instruktionen Brandt von seiner Firma erhalten hatte, wird die heutige Verhandlung ergeben. Brandt hat jedenfalls seine Aufgabe dahin aufgefaßt, daß er so viel wie möglich sich Nachrichten verschafft und nach Essen geschickt hat. Er soll sich zu diesem Zweck mit den Beamten der in Frage kommenden Behörden in Verbindung gesetzt haben, um für seine Firma Wichtiges zu erfahren. Brandt war früher selbst Zeugfeldwebel und als solcher in der Artillerie-Prüfungskommission tätig gewesen. Auch sämtliche Angeklagten waren Zeugfeldwebel oder Feuerwerker gewesen, also Kameraden von Brandt. An sie hat sich Brandt herangemacht und, wie es scheint, mit Erfolg, um von ihnen Nachrichten zu erfahren. Dies ist die Grundlage der Anklage. Die Angeklagten gehören drei Militärbehörden an, und zwar der Feldzeugmeisterei, der Artillerie-Prüfungskommission und dem Kriegsministerium. Es sind dies die drei Behörden, die bei der Lieferung artilleristischen Kriegsmaterials in Frage kommen. Es beginnen nun die Vernehmungen der Angeklagten.

Der erste Angeklagte Tillian hatte, nach Bericht der K. Ztg., das Ressort für das Beschaffungswesen von der Privatindustrie in der Feldzeugmeisterei. Im Mai oder Juni 1906 hat er gelegentlich eines Ausflugs nach der Oberspree den Vertreter von Krupp, Brandt, kennen gelernt.

Verhandlungsführer: Brandt soll immer auf den Kegelabenden der Feuerwerker erschienen sein?

Angeklagter: Auch da ist er dann und wann gewesen. Er trat dann an mich heran und äußerte gelegentlich, daß er viel Wert darauf lege, rechtzeitig über die für die Firma Krupp in Aussicht genommenen Aufträge unterrichtet zu sein. Die Firma könne viel Geld sparen, wenn sie sich frühzeitig einrichten könne und frühzeitig von den Aufträgen Kenntnis habe, da sie die Aufträge sonst erst, wenn sie über die verschiedenen Aemter gingen, spät bekomme. Nachdem ich Brandt kennen gelernt hatte, habe ich ihm bereitwilligst diese Mitteilungen gemacht.

Verhandlungsführer: Hat er Sie denn nur ersucht, ihm die Mitteilungen über die Zuschläge für die Firma Krupp zu machen, oder lag ihm nicht daran, die Konkurrenzpreise zu erfahren?

Angeklagter: Die Sache liegt 5 bis 6 Jahre zurück. Soweit ich mich erinnere, handelte es sich nur um Geschützlieferungen, und da sind die Forderungen der Firmen fast alle gleich. Es handelte sich nur um wenige Differenzen in dem Preise. Da die Firmen alle Mobilmachungsverträge unterzeichnen müssen, so werden die Aufträge nicht nach dem Mindestpreise erteilt, sondern zu einem allgemeinen Preise, weil eben auch Rücksicht darauf genommen werden muß, den Arbeiterstand aufrechtzuerhalten. Ich habe immer nur den Durchschnittspreis mitgeteilt, zu dem die Lieferungen vergeben worden sind. Es ist möglich, daß ich hin und wider auch einmal einen Konkurrenzpreis genannt habe, aber in größerm Umfang und dauernd ist das nicht geschehen.

Verhandlungsführer: Sie haben aber in der Untersuchung gesagt: Zugeben will ich, daß ich Brandt schriftlich oder mündlich die Preise mitgeteilt habe.

Angeklagter: Da kann es sich aber nur um geschlossene Lieferungen gehandelt haben, bei denen nur ein Durchschnittspreis in Frage kam.

Verhandlungsführer: Krupp hat aber kein Interesse daran zu wissen, zu welchem Preis die Zuschläge erteilt wurden, sondern was die andern verlangt haben. Namentlich wird er doch ein Interesse daran haben zu erfahren, was die Konkurrenz verlangt hat bei solchen Lieferungen, bei denen er ausgeschlossen ist. Wie sind Sie überhaupt dazu gekommen, diese Mitteilungen zu machen?

Angeklagter: Ich war mit Brandt eng befreundet, er war ein ehemaliger Kamerad und, da die Firma Krupp in Frage kam, hatte ich keine Bedenken.

Verhandlungsführer: Sie haben früher angegeben, daß Sie hofften, bei einem eventuellen Eintritt in die Privatindustrie von Brandt bei der Firma Krupp empfohlen zu werden.

Angeklagter: Ich habe immer die Offizierkarriere in erster Reihe verfolgen wollen, allerdings habe ich gelegentlich gedacht, daß ich vielleicht später zu Krupp kommen könnte. Aber wenn ich das gewollt hätte, hätte ich nicht so lange zu warten brauchen.

Verhandlungsführer: Die Anklage nimmt an, daß das treibende Motiv für Sie gewesen ist, daß Sie von Brandt in Lokalen freigehalten worden sind und auch bares Geld und Darlehen bekommen haben.

Der Angeklagte gibt zu, von Brandt etwa 8 bis 10 mal eingeladen und freigehalten worden zu sein, will aber darin keine Entschädigung für etwaige Mitteilungen militärischer Natur gesehen haben. Geldgeschenke habe er von Brandt nicht bekommen und kleinere geborgte Beträge von 20 bis 30 Mark habe er stets zurückgezahlt. Die Behauptung des Verhandlungsführers, daß er im ganzen etwa 200 Mark von Brandt bekommen habe, bestreitet der Angeklagte. Der Angeklagte gibt zu, daß während seiner Dienstzeit verschiedene Erlasse ergangen sind, in denen Amtsverschwiegenheit und größte Zurückhaltung gegenüber den Vertretern der Privatindustrie den Militärpersonen zur Pflicht gemacht worden sind. Er will trotzdem nicht das Gefühl gehabt haben, mit seinen Mitteilungen an Brandt Unrecht zu tun, weil er gesehen habe, daß auch die Vertreter anderer Firmen im Kriegsministerium Kenntnis von Ausschreibungen erhalten haben.

Verhandlungsführer: Sie sollen den Brandt stets auf dem Laufenden gehalten und ihm mindestens 350 Berichte gegeben haben?

Angeklagter: Ich möchte entschieden bestreiten, daß mein Verkehr einen derartigen Umfang angenommen hat. Es kann sich immer nur um gelegentliche Mitteilungen gehandelt haben.

Verhandlungsführer: Brandt pflegte das Material zu verarbeiten. Diese Berichte sandte er nach Essen, und gab ihnen die Bezeichnung „Kornwalze". Dort in Essen sind die Berichte aufgenommen worden, und zwar von einem Herrn v. Dewitz, dem Handelsbevollmächtigten der Firma Krupp. Im ganzen sind in Essen über 700 „Kornwalzen" beschlagnahmt worden. Diese Berichte wurden nicht lange Zeit aufbewahrt; denn die letzten, die beschlagnahmt worden sind, stammen aus dem Jahre 1910. Aus den Jahren vorher haben wir die Tatsache, daß „Kornwalzen" nach Essen gegangen sind, nur aus einem Notizbuch feststellen können, daß bei Brandt beschlagnahmt worden ist.

Angeklagter: Ich möchte bezweifeln, daß Brandt das in seinem Notizbuch angeführte Material ausschließlich von mir hat.

Verhandlungsführer: Das hat Brandt aber sofort vor der Polizei ausgesagt. Er sagte, Sie wären derjenige gewesen, der ihm das Material gegeben hätte, er hätte keine andere unterirdische Quelle gehabt.

Angeklagter: 1906 stand die Umbewaffnung der Feldartillerie in Frage. Wenn ich mich damals mit Brandt oft getroffen habe, so darf das nicht auf diese Sachen zurückgeführt werden, sondern ich hatte eben damals dienstlich mit ihm viel zu tun.

Verhandlungsführer: Sie sollen den Brandt auch ihrem Nachfolger Schleuder zugeführt haben.

Angeklagter: Ich habe dem Brandt Schleuder als meinen Nachfolger vorgestellt, und zwar nicht auf der Behörde, sondern auf einem Kegelabend. Selbstverständlich sagte ich ihm, daß es sich um den Bureauchef der Firma Krupp handele, und daß Brandt über Zuschlagserteilung und andere Dinge möglichst unterrichtet zu werden wünsche, weil die Firma Krupp sonst die kurzen Lieferfristen nicht einhalten könne.

Verhandlungsführer: Unter den Sachen, die Sie dem Brandt mitgeteilt haben, dürften sich auch solche befinden, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich waren. Wenn das Ausland diese Mitteilungen alle erfahren hätte über die Bestellung von so und so viel Granaten usw., dann hätte das Ausland daraus Nutzen ziehen können und unsere Landesverteidigung wäre gefährdet worden. Haben Sie sich nicht diese Sache überlegt? Haben Sie nicht daran gedacht, daß Brandt mit seinen Mitteilungen auch Unfug treiben könnte?

Angeklagter: Ich habe niemals ein derartiges Gefühl gehabt. Wenn es nicht Krupp gewesen wäre, wäre es mir überhaupt nicht in den Sinn gekommen, so etwas zu tun. Ich hatte immer das Gefühl, daß Krupp und der Staat Hand in Hand arbeiten, daß es da überhaupt keine geheimen Dinge gibt.

Verhandlungsführer: Aber Sie wußten doch, daß Krupp Vorteile von diesen Mitteilungen hatte und daß er den Wettbewerb ausschalten wollte. Haben Sie nicht daran gedacht, daß Krupp nun, um die Konkurrenz auszuschalten, möglichst billige Preise machen, und nachdem er die Konkurrenz tot gemacht, dann mit den Preisen wieder in die Höhe gehen würde? Angeklagter: Das halte ich für vollständig ausgeschlossen. Krupp kannte die Leistungsfähigkeit der Rhein. Metallwarenfabrik ganz genau. Diese Fabrik hatte sich mit Lieferungen übernommen, sie konnte die Aufträge nicht ausführen. Es wurden ihr große Aufträge wieder abgenommen. Krupp wußte das alles ganz genau. Verhandlungsführer: Selbst wenn das wahr wäre, wären Sie zu solchen Handlungen nicht berechtigt gewesen. Angeklagter: Selbstverständlich nicht. Das wollte ich damit auch nicht gesagt haben. Verhandlungsführer: Wenn Krupp alles gewußt hätte, hätte er doch nicht den Brandt nach Berlin gesetzt, so belanglos werden diese Mitteilungen also nicht gewesen sein.

(Fortsetzung siehe folgende Seite).

Die Enthüllung des Fritjof-Denkmals.

* Vangsnaes, 31. Juli. Um elf Uhr zehn Minuten traf auf dem Kriegsschiff Troll König Haakon ein. In seinem Gefolge befanden sich der Minister des Aeußern Ihlen und der frühere Ministerpräsident Michelsen. Der König wurde vom Amtmann Christensen empfangen. Eine Viertelstunde später langte der Kaiser mit Gefolge auf dem Depeschenboot Sleipner an. Die beiden Monarchen begaben sich sofort durch eine Allee von Masten mit norwegischen Flaggen zur Statue, ehrfurchtsvoll begrüßt von Tausenden von Menschen. Kaiser Wilhelm trat an das Fritjofstandbild heran und hielt, zum König gewandt, folgende Rede:

„Eure Majestät! Um Ruhe und Erholung von schwerer, verantwortungsreicher Arbeit zu finden, wandte ich mein Schiff nach Norden. Mit echter altgermanischer Gastlichkeit hat mich das norwegische Volk aufgenommen, so daß meine Reisen ihren Zweck vollkommen erfüllen konnten. Es drängt mich, meiner warmen Dankbarkeit dafür ein sichtbares Zeichen zu verleihen. Das fand ich in dem herrlichen Sagenkreis des Nordens; zwei Gestalten taugten mir besonders gut dafür: der Beherrscher von Balestrand, König Bele, Ingeborgs Vater, und Fritjof, der tapfere seebefahrene Held. Beide stehen nun vollendet. Bele, von des Grafen Goerz kundiger Hand geformt, thront auf seinem Grabhügel, und Fritjof, ein Meisterwerk des Professors Unger, ragt auf Vangsnaes empor, über dem Grab seiner angebeteten Ingeborg und der Seinigen. Die Norweger türmten Felsen zu mächtigem Unterbau, wie auch norwegischer Gärtnerkunst der Blumenschmuck entstammt, während deutsche Matrosen meines Schiffes Wittelsbach gemeinsam mit Gladenbecks kundigen Monteuren das Standbild fügten. Aber nicht nur ein Zeichen meines Dankes an Norwegen allein soll dieser ragende Recke sein: nein, größere allgemeinere Bedeutung kommt ihm zu. Er soll ein Wahrzeichen für Skandinavier, Deutsche, Angelsachsen und alle diejenigen Stämme sein, die mit Stolz sich zu der gewaltigen Gruppe der germanischen Völker zählen. Wie er so dasteht, schwertfroh sind schwertgewohnt, auf die vornehmste Lieblingswaffe der Germanen, auf sein gutes Schwert Angurvadel gestützt, „das stets Böses schlug, litt Unrecht nie", in männlicher Zuversicht und unerschrockenem Selbstgefühl, so soll er alle Germanen daran erinnern, daß sie eines Stammes, eines Blutes, daß es ihnen durch Gottes Gnade vergönnt gewesen, in der Vergangenheit Großes für die Entwicklung der Welt und ihrer Kultur zu leisten, und daß sie treu und fest zusammenhalten sollen, um auch in Zukunft die großen Aufgaben, die Gott ihnen stellen wird, zum Segen der ganzen Menschheit gemeinsam zu lösen. Das will ich, daß Fritjof allen sagt, die ihn betrachten werden. Das walte Gott! Geruhen Eure Majestät nunmehr, dieses Denkmal, das Zeichen meines kaiserlichen Dankes an Norwegen, in Gnaden übernehmen zu wollen! Achtung! Präsentiert! Drei Hurra für Seine Majestät König Haakon VII."

König Haakon antwortete darauf u. a.:

„Unsere Freude über die Statue wird noch bedeutend erhöht durch die Wertschätzung, die wir für den Geber hegen. Seit vielen Jahren, ich glaube seit 1880, haben Eure Majestät alljährlich Norwegen besucht. Ihre großen Gaben an die Domkirche in Drontheim, Ihre großartige Hilfe bei dem Brand von Aalesund 1903, Ihre Liebenswürdigkeit gegenüber allen, die mit Ihnen in Berührung gekommen sind, alles das zusammen hat es veranlaßt, daß wir Norweger in Eurer Majestät einen Freund Norwegens erblicken. Bei dieser speziellen Gelegenheit fühle ich mich berechtigt, Ihre Besuche mit besonderer Dankbarkeit zu erwähnen. Es ist dieses Jahr ein Jubiläumsjahr für Eure Majestät. Bei diesem Rückblick muß es jeden freuen, daß dieser eine Reihe von Friedensjahren für Deutschland bezeichnet, und vielfach sind die Fortschritte, auf die die Nation auf dem einen oder andern Gebiet mit Befriedigung zurückblicken kann. In diesen Regierungsjahren ist es Eurer Majestät gelungen, zu beweisen, wie ein Monarch den Charakter der ganzen Nation beeinflussen und diese anspornen kann zu Patriotismus, Selbstaufopferung und Pflichtgefühl."

Der König hielt seine Rede deutsch. Zuletzt sagte er norwegisch: Mit diesen Worten will ich alle Norweger bitten, mit mir ein dreifaches Hurra für Kaiser Wilhelm auszubringen.

Kirchliches.

Verschlimmerung im Befinden des hl. Vaters.

* Rom, 31. Juli. Im Befinden des Papstes ist neuerdings eine Verschlimmerung eingetreten. Infolge von Arteriosklerose muß der Papst das Bett hüten. Die üblichen Empfänge und Audienzen wurden abgesagt.

+ Köln, Erzbischof Felix begab sich gestern abend 5.56 Uhr nach Barmen, um am Freitag in Barmen und am Samstag in Elberfeld die hl. Firmung zu spenden. Am Sonntag wird er in Barmen in der St. Laurentiuskirche ein Pontifikalamt zelebrieren, nimmt dann an der St. Laurentiusprozession teil und wird abends einer Festversammlung beiwohnen.

— Bischof Bonomelli von Cremona ist zum Besuche des Herrn Erzbischofs Felix gestern nachmittag hier eingetroffen.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 1. August.

* Der August im alten Rom „Sextilis" (abgeleitet von sextus der Sechste) geheißen, wurde zur späteren Kaiserzeit dem römischen Kaiser Cajus Julius Cäsar Oktavianus geweiht dem bekanntlich der römische Senat den Beinamen „Augustus" (der Erhabene) verlieh, und erhielt deshalb den Namen „augustus mensis", d. h. der augustische Monat. Die deutsche Bezeichnung für August lautet Erntig, Erntemonat und Aranmanot bei Karl dem Großen. Auch die Namen Hitzemonat, Heuert, Kochmonat, Schnittmonat findet man häufig. Das mundartliche „Augst" ist nicht etwa eine Verstümmelung des Wortes August, sondern entstammt dem gotischen „aukan", das wiederum dem lateinischen „augere", d. i. vermehren, entspricht, und womit auf die Vermehrung der Habe durch die Ernte hingewiesen wird.

= **Zum Neußer-Bürger-Schützen- und Volksfest** wird uns von geschätzter Seite geschrieben:

Nur noch wenige Wochen trennen uns von dem vaterstädtischen Feste der Neußer Kirmes, welche Wonne liegt in diesem Worte für den Neußer Bürger.

Es ist nicht zu verkennen, daß gerade das Neußer Bürger-Schützenfest sich seinen volkstümlichen Charakter, seine ganze Urwüchsigkeit erhalten konnte, im Gegensatz zu den meisten älteren Volksfesten, welche in der Zeit moderner Weltanschauungen nicht mehr für zeitgemäß erklärt wurden und anderen Veranstaltungen weichen mußten. Es gereicht zu einer gewissen Befriedigung und wahrer Herzensfreude, wenn man sieht, wie vor und während den Kirmestagen ein jeder Bürger, hoch und niedrig, reich und arm, jung und alt seine volle Kraft zu einem guten und würdigen Gelingen des Neußer Bürger-Schützenfestes einsetzt, und daß während den Tagen alle Gegensätze verpönt sind.

Mag zwar ein verschwindend kleiner Teil Verständnis für rheinischen Frohsinn vermissen lassen, der allergrößte Teil der Bürgerschaft bekundet durch aktiven und passiven Beitritt zum Bürger-Schützenverein das berechtigte Interesse an dem vaterstädtischen schönen Volksfeste.

An diejenigen Bürger, welche aktiv mitzuwirken gewillt sind, sei an dieser Stelle hiermit die Bitte gerichtet, freudig ihre ganze Kraft in den Dienst der guten Sache stellen zu wollen und würdig ihrer Vorfahren durch Pünktlichkeit, Ordnung und Schneid den Beweis zu erbringen, daß in Neuß noch ein Schützenfest gefeiert wird, worauf die ganze Stadt mit Recht stolz sein darf und welches kaum seines Gleichen finden wird.

An diejenigen Bürger, welche sich bis heute aus dem einen oder andern Grunde noch nicht entschließen konnten, aktiv mitzuwirken sei hier-

mit die Bitte gerichtet, einzutreten zu ihrer eigenen und der ganzen Bürgerschaft Freude.

Alle übrigen Bürger und besonders die Geschäftsleute, ob groß oder klein, bitten wir höflichst und dringend, sich als passive Mitglieder, sofern es noch nicht geschehen, in die Listen eintragen zu lassen; das Comitee nimmt jederzeit Anmeldungen entgegen und legt das letztere dankbarst besonderen Wert auf die passive Beteiligung derjenigen Bürger, welche während den Kirmestagen auf Reisen gehen.

Zur Durchführung des Schützenfestes im alten historischen Rahmen bedarf es großer Mittel, die jedoch nicht verloren sind, sondern der Allgemeinheit wieder zu Gute kommen.

„Wer herzlich sich will freuen
Schließ unserem Bund sich an,
Nicht wird es den gereuen,
Der sich noch freuen kann.
Der alten Väter Sitte
Wir bleiben stetig treu,
Zurück in unsere Mitte
Alljährlich kehrt aufs neu
Der schöne Trieb zu dem Verein,
Vom Schützenfest zu Neuß am Rhein."

Sport.

Neußer Sommer-Meeting.

(3. Tag. Sonntag, den 3. August.)

Eau de Cologne erfüllt unter Weatherdon sein Engagement im Prämie-Handicap.

Lynch Law und Sans Atout sind für ihre Engagements am Schlußtag hier verblieben.

G. Passow startet Iris und The Green Hand unter Lt. Knel und Brösen unter Hoffmann.

Lt. v. Moßner wird außer auf Bibao im Neußer Jagd-Rennen auf Polonaise und Rosa Canina im Sattel sein.

Der Werner Stall wird nur im Kölner Jagd-Rennen vertreten sein, und zwar durch Querschlag (W. Streit) und Knappe (Kreisel).

Aus F. Reith's Stall laufen Lyre d'Airain und Footmark unter Lt. Hermann und Clematica II. unter seinem Besitzer Lt. R. Hutschenreuther.

(Wahrscheinliche Starter).

Neußer Jagd-Rennen. Herrn A. Aldag's Little Ben, Lt. Knel; Lt. Frhrn. E. v. Lotzbeck's Halcyon Days; Hrn. E. Zehns Tucker, Lt. Braune; Herren J. u. G. Reimann's Silver Sea, Lt. Frh. v. Berchem; Hrn. W. Hagemann's Bilbao, Leutn. von Moßner; Hrn. Ravensbergs Kriegsbruder; Hrn. W. Blatt's Lyre d'Airain, Lt. Hermann; Hrn. H. Reidhöfer's Beau Manoir, Lt. Zeltmann; Rittm. v. Platen's Erato; Hrn. A. Ulrich's Kings Eye, Lt. v. Bock und Polach.

Aus dem Landkreise Neuss.

⚓ Büttgen, 31. Juli. Gefunden wurde heute in Holzbüttgen ein noch gut erhaltenes Fahrrad, Marke Cito. Der rechtmäßige Eigentümer kann dasselbe auf dem Bürgermeisteramt hierselbst in Empfang nehmen.

○ Rommerskirchen, 31. Juli. In der heutigen Sitzung des Verbandsausschusses für die Wasserleitung wurden die letzten Lieferungen vergeben. Der Vorsitzende konnte in dieser Sitzung mitteilen, daß die erwartete Zahl der Anschlüsse bereits erheblich überschritten sei. Es wurde der 510. Anschluß gezeichnet. Wenn nicht besondere Schwierigkeiten entstehen, erfolgt die Inbetriebsetzung der Wasserleitung noch im September dieses Jahres.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

(:) Grevenbroich, 31. Juli. In der letzten Versammlung der kirchlichen Gemeindevertretung wurde der Bauunternehmer Christian Wilhelm Hessels in den Kirchenvorstand und der Kaufmann Mathias Hintzen in die kirchliche Gemeindevertretung gewählt.

):(Elsen, 31. Juli. An Stelle des versetzten Hauptlehrers Kesternich wurde der Lehrer Badenheuer aus Bergneustadt im Kreise Gummersbach von der Königl. Regierung in Düsseldorf zum Hauptlehrer in Elsen ernannt.

:: Bedburdyck, 31. Juli. Die Schulferien sind für die Schulen der Bürgermeisterei Bedburdyck auf 6 Wochen festgesetzt. Sie beginnen an den Schulen in Bedburdyck, Wallrath und Aldenhoven am 24. und für die Schule in Gierath am 25. August d. J.

Rheinland-Westfalen.

* Krefeld, 31. Juli. Das Rennpferd Romby, das zuletzt auf der Krefelder Bahn lief, ist bekanntlich an Vergiftung eingegangen. Der Besitzer des Pferdes hatte auf die Ermittelung des Täters eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt. Nun wurde von der hiesigen Polizei der Stallbursche Kielow unter dem dringenden Verdacht, die Tat begangen zu haben, verhaftet. Kielow, der die Tat ableugnet wurde von einem Stallmeister schwer belastet.

* M.-Gladbach, 31. Juli. Auf die Ermittlung der beiden Mörder der Haushälterin Marpe von hier hatten Bürger aus dem Stadtteil Lürrip 1000 M. Belohnung ausgesetzt. Nunmehr hat auch der Regierungspräsident zu Düsseldorf auf die Ergreifung des noch flüchtigen Schriftsetzers Völker von hier, der bekanntlich einer der Täter ist, eine Belohnung von 500 Mark ausgeschrieben.

* M.-Gladbach, 31. Juli. Der Niers-Ausschuß, der unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten von Düsseldorf hier tagte, verwarf das Projekt zur Klärung der Niers einen Kanal zum Rhein für 20 Millionen zu bauen. Sie sprach sich für die biologische Klärung aus, die 10 Millionen kosten soll.

* Siegen, 31. Juli. In der vergangenen Nacht ist bei einer Hochzeit in Büdenholz im Streit ein Bursche getötet und einer schwer verletzt worden. Die zwei Täter wurden verhaftet.

* Trarbach a. d. Mosel, 31. Juli. Heute vormittag fand die Einweihung des von den Handwerkskammern der Provinzen Rheinland, Westfalen und Hessen-Nassau unter Ausschluß der Kölner Handelskammer in der Nähe von Wildbad errichteten Handwerker-Erholungsheims statt. Anwesend waren u. a.: Staatsminister Frhr. v. Schorlemer, Regierungspräsident Scherenberg-Koblenz. Nach den verschiedenen Begrüßungsansprachen dankte der Vorsitzende der Handwerkskammer in Koblenz den Rednern. Hierauf folgte eine Besichtigung des Hauses und ein Festmahl.

Luftschiffahrt.

* Düren, 31. Juli. Der Fliegeroffizier Joly der gestern abend in prächtigem Fluge über unserer Stadt erschien, versuchte in der Nähe eine Zwischenlandung in freiem Felde, der sofortiger Wiederaufflug folgen sollte. Das Flugzeug kam in einem Rübenfelde zur Erde; unter eifriger Beteiligung des bald zahlreich herbeilenden Publikums wurde der Versuch gemacht, das Flugzeug in ein Kleefeld zu bringen, was auch gelang. Der stark aufgeweichte Boden vereitelte jedoch den Aufstieg; die Räder senkten sich tief in den Acker, die Achse derselben bog sich und einer der Propeller wurde schwer beschädigt, so daß alle weitere Mühe, die Maschine flott zu machen, vergeblich wurde. Gegen 9½ Uhr erschienen mit einem Automobil vier Leute von der Fliegerabteilung Köln, welche die erforderliche Abmontierung vornahmen und das Flugzeug in die Scheune eines nahegelegenen Gutshofes brachten. Der Fliegeroffizier und der ihn begleitende Offizier haben keinerlei Schaden genommen.

* Köln, 31. Juli. Auf dem Butzweiler Hof scheinen sich in letzter Zeit kleinere Unfälle zu mehren. Nachdem bereits am vergangenen Freitag eine Taube abgestürzt und zum Teil zertrümmert worden war, überschlug sich gestern abend kurz nach 8 Uhr, als ein Fliegeroffizier, der vorher zweimal glatt gelandet war und zum dritten Mal in der Nähe der Straße Am Bilderstöckchen in Nippes niedergehen wollte, der Apparat; der Propeller wurde bei dem Sturz zertrümmert, ebenso wurde das Fahrgestell so schwer beschädigt, daß der Apparat abmontiert und zur Fliegerstation gefahren werden mußte. Bei den Unfällen blieben die Führer der Maschinen unverletzt.

Eigene Depeschen.

Krupp-Prozeß.

* Berlin, 31. Juli.

Es folgt die Vernehmung des Angeklagten Hinze. Dieser gibt auf die Fragen des Verhandlungsführers an, daß Brandt ihn in Form sehr gut informierter Vorträge ausgehorcht habe. Etwas Strafbares habe er in seinen Angaben an Brandt nicht erblickt. Er sei überzeugt gewesen, daß andere Firmen ebenso unterrichtet waren wie Brandt. (Bewegung.) Geld hätte er nicht bekommen. Jedenfalls sei ihm dies nicht zum Bewußtsein gekommen. Von Brandt habe er ein Darlehen von hundert Mark bekommen, dies aber bald wieder zurückgezahlt.

Mit der Feststellung, daß Brandt für den Angeklagten Auslagen von höchstens zweihundert M. gehabt habe, schließt die Vernehmung des Angeklagten Hinze.

Es folgt die Vernehmung des Angeklagten Feuerwerkers Schmidt, der folgende Aussagen macht: Ich bin vom ersten Zusammentreffen mit Brandt polizeilich beobachtet worden. Bedenken habe ich nicht gehabt, zumal Brandt einen vorzüglichen Eindruck machte. Schließlich paßte mir aber der Verkehr nicht mehr und ich beantragte meine Versetzung. Was Brandt haben wollte, habe ich ihm meistens gegeben. Geheime Dinge oder Sachen, die ich dafür hielt, habe ich Brandt nicht gegeben.

Es folgte die Vernehmung des Angeklagten Dröse, ehemaliger Feuerwerker, jetzt Beamter bei Krupp. Er erklärt: Nach einer Bewerbung bei der Firma Krupp habe ich Brandt um freundliche Empfehlung gebeten, nicht vorher. Mit Brandt habe ich auch dienstlich zu tun gehabt wegen der Abrechnung mit der Firma Krupp. Das Bestellbuch hat Brandt zu diesem Zwecke in meiner Wohnung durchgesehen. Die Bücher mußte ich zu Hause bearbeiten, da ich erkrankt war und die sitzende Lebensweise nicht aushielt. Daß Brandt sich Auszüge machte, kann ich nicht leugnen.

Es folgt die Vernehmung des Angeklagten Zeugleutnants Hoge. Er gibt folgendes an: Meine Verhandlungen mit Brandt waren rein kameradschaftlich. Er zeigte sich besser unterrichtet als mancher Artillerieoffizier in der Truppe. Außer den Kegelabenden führten uns musikalische Veranstaltungen zusammen, bei denen ich Brandt unbedenklich einige Mitteilungen machte, die mir erlaubt erschienen. Das alte Protokoll betreffend die Verschwiegenheit war mir in den dreizehn Jahren meiner Dienstzeit nicht mehr genügend in Erinnerung.

In der Nachmittagssitzung folgte die Vernehmung des zum Kriegsministerium kommandierten Oberintendantursekretärs Pfeiffer. Der Angeklagte erklärt: Ich war mit Brandt 1880 auf der Oberfeuerwerkerschule zusammen. Die Beziehungen frischte ich 1906 wieder auf. 1908 lud mich Brandt zum Mittagessen ein. Er bat mich, künftig häufiger mit ihm zusammen zu sein. In der Folgezeit kamen wir dann in Pausen von etwa 14 Tagen zusammen. Brandt bezahlte die Zeche; einigemale bezahlte ich. Im letzten und vorletzten Jahre trafen wir uns insgesamt vielleicht nur sechs bis siebenmal jährlich. Manchmal besuchten wir auch gemeinsam ein Theater. Die Karten besorgte Brandt. Ich hatte keine Bedenken, diese Gefälligkeiten anzunehmen, da ich wußte, daß Brandt ein gutes Einkommen bezog. Weihnachten 1908 erhielt ich von Brandt für meine Kinder 100 Mark. Ich war darüber betroffen und teilte dieses Brandt auch unumwunden mit. Brandt meinte, er tue dies nur aus Freundespflicht. Auch in späteren Jahren erhielt ich von Brandt zu Weihnachten ein gleiches Geldgeschenk. Brandt sagte mir wiederholt, daß er die Geschenke aus seiner Tasche bestreite. Insgesamt erhielt ich etwa 500 Mark.

Der neue Kriegsminister und die Presse.

* Berlin, 31. Juli. Dem Reichsverband der Deutschen Presse ging folgendes Schreiben des preußischen Kriegsministeriums zu:

Für die freundliche Uebersendung der Nummer 6 der Mitteilungen Ihres Verbandes sage ich ergebenen Dank. Ich habe mit großem Interesse von den Verhandlungen über die Aufgabe der Presse in Krisenzeiten und die Behandlung militärischer Nachrichten durch die Presse Kenntnis genommen, kann Sie aber versichern, daß es dieses Einblicks in Ihren Meinungsaustausch nicht bedurfte, um mein Verständnis für die Bedeutung der Presse im allgemeinen, wie Ihre Bestrebungen im besondern zu wecken. Sie wollen überzeugt sein, daß ich der deutschen Presse die Erfüllung ihrer schweren, verantwortungsvollen Aufgabe, soweit es an mir liegt, mit allen Kräften erleichtern werde. v. Falkenhayn.

Die in vorstehendem Schreiben erwähnte Nummer 6 der Mitteilungen enthielt einen ausführlichen Bericht über die Düsseldorfer Vertreterversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Presse.

Der Berliner Prüfungsskandal.

Wie schon kurz gemeldet, hat die Staatsanwaltschaft in Berlin bei mehreren Rechtsanwälten Haussuchungen vorgenommen in der Absicht, Beweise für den von ihr gehegten Verdacht unerlaubter Anfertigung von Prüfungsarbeiten für Referendare, die in der Assessorprüfung stehen, zu finden. Die Staatsanwaltschaft soll derartige Beweise in erheblichem Umfang in die Hand bekommen haben. Für die noch vor der Prüfung stehenden beteiligten Referendare dürfte diese Entdeckung die Beendigung ihrer juristischen Laufbahn, für die auf Grund solcher Arbeiten früher zu Assessoren Ernannten oder möglicherweise schon zu Richtern Beförderten oder zur Rechtsanwaltschaft Uebergetretenen aber die Einleitung von Disziplinarverfahren mit schweren Folgen nach sich ziehen. Sind doch die Betreffenden von Rechts wegen gar nicht das, was sie scheinen, sondern nur Scheinbeamte, Scheinrechtsanwälte. Ihre Existenz beruht auf dem falsch abgegebenen Ehrenwort, daß sie die von ihnen vorgelegten Arbeiten ohne fremde Hilfe angefertigt haben. Denn eine solche Erklärung muß jeder Kandidat unterschreiben. Für die als Verfasser der Arbeiten schuldigen Rechtsanwälte wird ebenfalls ein Disziplinarverfahren die Folge sein. Vielmehr: ein solches ist schon eingeleitet. Denn die von der Staatsanwaltschaft jetzt vorgenommenen Haussuchungen dienen der Einleitung nicht von Strafverfahren auf Grund des Strafgesetzbuches, sondern von Disziplinarverfahren auf Grund der Rechtsanwaltsordnung.

Beschimpfung der deutschen Flagge.

* Metz, 31. Juli. Der Lothringer Zeitung wird aus Nancy gemeldet, daß daselbst heute morgen von der auf dem Kanal vor Anker gegangenen Jacht eines Berliner Hutfabrikanten, angeblich mit Namen Merten, während dessen Abwesenheit von einem Auslader die deutsche Flagge heruntergerissen und verbrannt worden sei. Der Arbeiter wurde sofort zur Polizei geführt und zu zehn Tagen Gefängnis verurteilt. Das Blatt Lorraine zog Erkundigungen in Nancy ein. Bisher wurde festgestellt, daß (angeblich) ein Betrunkener eine deutsche Flagge von einem deutschen Schiff heruntergerissen und verbrannt hat. Der Täter wurde sofort verhaftet.

* Paris, 31. Juli. Nach einer Blättermeldung aus Nancy trafen gestern nachmittag auf dem Rhein-Marnekanal zwei Vergnügungsjachten ein, von denen die eine, Meteor, dem Berliner Kaufmann Merten, die andere, Ajax, einem Lütticher Kaufmann gehört. Jede Jacht hißte, dem Brauche entsprechend, die Nationalflagge. Der Anblick der deutschen Flagge rief bei den Hafenarbeitern große Erregung hervor. Einer riß, als Merten sich in der Stadt befand, die deutsche Flagge herunter, warf die Flaggenstange in den Kanal und nahm das Flaggentuch mit. Bald darauf wurde der Hafenarbeiter Schenger als der Uebeltäter ermittelt. Er legte sofort ein volles Geständnis ab und erzählte, er habe die Flagge im Hofe seines Hauses verbrannt. Das Zuchtpolizeigericht verurteilte ihn zu zehn Tagen Gefängnis.

Letzte politische Nachrichten.

)(Lissabon, 31. Juli. Hier ist ein Wagen beschlagnahmt worden, der einen Transport von Bomben mit sich führte.

Der Aufruhr in China.

* Hankau, 31. Juli. Hanko ist ohne Kampf eingenommen worden. General Lui ist aus Kiukiang nach Anhui geflohen. In der Nähe von Saho ist ein Kampf im Gange.

* Mukden, 31. Juli. Die Nationalisten flüchten aus der Mandschurei. Ueber die Provinz Kirin ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Vom Kriegsschauplatz.

Zum Waffenstillstand.

* Athen, 31. Juli. Wie das Ministerium des Aeußeren mitteilt, beschlossen die militärischen Delegierten in Bukarest für die Einstellung der Feindseligkeiten einstimmig die Bedingungen, in denen es heißt: die Demarkationslinie wird durch weiße Fahnen gekennzeichnet und wird in der gleichen Entfernung vom 31. Juli mittags der von den gegenseitigen Vorposten besetzten Linien festgelegt. Der Waffenstillstand beginnt am 31. Juli mittags 12 Uhr und dauert fünf Tage. Die Kriegführenden werden die getroffenen Bestimmungen sich gegenseitig mitteilen, damit auf allen Fronten die Feindseligkeiten gleichzeitig aufhören. Die Hauptquartiere werden dringend benachrichtigt, um die notwendigen Befehle erteilen zu können.

Von den Bukarester Friedensverhandlungen.

)(Bukarest, 31. Juli. Es wird viel beachtet, daß trotz des angeblichen Widerstrebens der Verbündeten gegen die Einstellung der Feindseligkeiten die rumänische Auffassung doch schließlich die Oberhand gewann, was als Zeichen angesehen wird, daß sich der mäßigende und beruhigende Einfluß der rumänischen Vertreter auch weiterhin geltend machen wird. Auf Seiten der bulgarischen Vertreter besteht der Wunsch, vorerst jene Punkte zur Sprache zu bringen, über die eine Einigung voraussichtlich leicht erzielt werden wird. Man glaubt, daß dies bezüglich der künftigen serbisch-bulgarischen Grenze eher möglich sein wird als bezüglich der bulgarisch-griechischen Grenze.

)(Bukarest, 31. Juli. Gestern abend fanden zwischen dem bulgarischen Delegierten Tontschew und dem serbischen Ministerpräsidenten Wenizelos einerseits und Tontschew und dem serbischen Ministerpräsidenten Paschitsch anderseits Unterredungen statt. In den der Verhandlung vorangegangenen Beratungen schlugen die Bulgaren vor, rumänische Offiziere sollten die Einhaltung der Bedingungen für die Waffenruhe überwachen, was jedoch abgelehnt wurde. Bei den Besprechungen gaben alle Teile gegenseitig die Versicherung ab, daß sie die möglichste Versöhnlichkeit walten lassen wollten. In einer längeren Besprechung zwischen Tontschew und Wenizelos kam die Frage der Zuweisung Kawallas zur Sprache. Auf rumänischer Seite ist man bemüht, die Verständigung unter den Kriegführenden möglichst zu fördern. Deshalb wurden die Sitzungen auf den Nachmittag verlegt, damit die einzelnen Vertreter genügend Zeit zu Sonderverhandlungen hätten.

)(Bukarest, 31. Juli. Erbprinz Ferdinand ist hier eingetroffen.

Waffenruhe.

)(Bukarest, 30. Juli. Die von der Friedenskonferenz beschlossene **fünftägige Waffenruhe** beginnt am **Donnerstag** um 12 Uhr.

Erfolge der Bulgaren.

)(Berlin, 31. Juli. Der hiesigen bulgarischen Gesandtschaft ist folgende Depesche aus dem bulgarischen Hauptquartier zugegangen: Auf dem linken Flügel haben die bulgarischen Truppen Mahomja und Bansko erobert; auf diese Weise ist die griechische Verbindungslinie, die den Mestafluß entlang läuft, abgeschnitten worden. Viele Trains und Artillerieparks wurden erobert. Die Einnahme von Petschewo und Bansko hat die Lage der griechischen Armee, die zur Verbindung mit den Serben nach Dschuma i Bala herangezogen wurde, kritisch gemacht.

Schlechte Aussichten für Bulgarien.

)(Bukarest, 31 Juli. Wie aus der Umgebung der bulgarischen Delegation verlautet, herrscht in diesen Kreisen völlige **Mutlosigkeit** sowohl bezüglich der Haltung der Feinde Bulgariens als auch in der Frage von Adrianopel. Die Resignation geht soweit, daß man sich schon beinahe damit abfindet, daß Bulgarien in allen Punkten werde nachgeben müssen, ja sogar, daß **Adrianopel türkisch** und **Kawalla griechisch** werde.

Verhaftung.

)(Berlin, 30 Juli. Gestern abend wurde hier ein Schlosser namens **Heller** verhaftet, der in dem dringenden Verdacht steht, den **Raubmord** im D-Zug Darmstadt—Frankfurt begangen zu haben. In seinem Besitz wurden mehrere hundert Mark gefunden, über deren Herkunft er unglaubwürdig Aussagen macht.

Eine traurige Gedenkfeier.

)(London, 30. Juli. Eine ergreifende Feier spielte sich am Sonntag mittag auf dem atlantischen Ozean ab. Der Dampfer Frankonia hielt an der Stelle, wo vor eine m Jahre die „Titanic" unterging, eine Gedächtnisfeier ab. Lorbeerkränze aus dem Garten des bei der Katastrophe verunglückten Dichters Stead wurden niedergelassen, während die Schiffskapelle „Herr, mein Gott, zu Dir" spielte. Viele Angehörige der damals Umgekommenen waren anwesend. Der Feier wohnten 1000 Passagiere auf der Frankonia bei.

Hitze in Amerika.

)(Newyork, 30. Juli. Das Thermometer zeigt eine Hitze von über 30 Grad im Schatten. In Ohio erlagen 20 Personen der Hitze, in Kleveland 12 und in Newyork 4 Personen. Aus andern Städten werden ebenfalls vereinzelt Hitzschläge gemeldet.

Wetter-Aussichten für den 2. August:
Fortgesetzt heiter und warm, Gewitterneigung.
Witterungs-Beobachtungen vom 31. Juli:
Höchste Tagestemperatur: 19 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 9 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 10 Grad über Null.
Das Barometer ist 2 Millimeter gestiegen.

Am heutigen Fruchtmarkte blieben die Preise sämtl. Fruchtgattungen unverändert.
Rüböl und Kuchen unverändert.

Viehmärkte.

Köln, 31. Juli. Schlachtviehmarkt. Preise für die 50 Kilo Lebendgewicht — bei Schweinen abzüglich 20—22% Tara —, die eingeklammerten Ziffern aber für die 50 Kil. Schlachtgewicht. Die Preise für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Auftrieb: 1778 Schweine, a. Vollfleischige von 80 bis 100 Kil. Lebendgewicht Mk. 64—66 (81—83), b. von 100 bis 120 Kil. Lebendgewicht 63—65 (80—82), c. von 120 bis 150 Kil. Lebendgewicht 63—65 (80—82) d. Fettschweine über 150 Kil. Lebendgewicht 00—00 (00 bis 00), e) fleischige und gering entwickelte bis 80 Kil. Lebendgewicht 59—62 (75—78), f. Sauen 58—62 (74—78), g. geschnittene Eber 00—00 (00—00).

Markt ziemlich lebhaft, geräumt.

731 Kälber. Schlachtgewichtspreise beruhen auf Umrechnung der Lebendgewichtspreise. a. Doppellender feinster Mast 82—88 [000—000], b. feinste Mastkälber 62—66 [000—000], c. Mittlere Mast- und feinste Saugkälber 58—60 [000—000], d) Geringere Mast- und gute Saugkälber 54—57 [00—00], e) geringere Saugkälber 00—00 [00—00], f. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 00—00 [00—00]. Bautzen [00—00].

Markt ruhig.

224 Schafe. Stallmastschafe mit Wolle, a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 [000—000], ohne Wolle 00—00 [000—000], b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 00—00 [000—00], c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 [00—00]. Weideschafe, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel [102—104] b. geringe Lämmer und Schafe [95—00], Sauglämmer [00—00].

Markt lebhaft und geräumt.



Bestimmungen über das Haltekinderwesen.

Wer fremde, noch nicht 6 Jahre alte Kinder dauernd oder nur tagsüber in Kost und Pflege halten will, bedarf **dazu der Erlaubnis des Städtischen Waisenamtes.** Ausgenommen von dieser Vorschrift ist die unentgeltliche Uebernahme ehelicher Kinder in Kost und Pflege. Die Erlaubnis wird nur auf Widerruf für höchstens 3 Kinder, von denen nur eins ein Säugling sein darf, und nur einer verheirateten, verwitweten oder ledigen Frau erteilt, von der und in deren mit ihr zusammen wohnenden Familie keine Kostgänger gehalten werden und die geeignet erscheint, eine solche Pflege zu übernehmen.

Insbesondere darf die Erlaubnis nur dann erteilt werden, wenn für die Haltekinder ein ordnungsmäßiger den baupolizeilichen Vorschriften entsprechender **Schlafraum** vorhanden ist. Die Erlaubnis muß bei jedem **Wohnungswechsel** aufs neue nachgesucht werden.

Die Zurücknahme der Erlaubnis erfolgt:

1. Bei Fortfall oder ungünstiger Aenderung der Verhältnisse;
2. Bei ungeeigneter Behandlung oder Erziehung des Pflegekindes;
3. Wenn die Haltefrau den Vorschriften dieser Verordnung zuwiderhandelt.

Die Zurücknahme der Erlaubnis kann ferner erfolgen, wenn die Haltefrau den Anordnungen der mit der Aufsicht über das Haltekinderwesen betrauten Personen nicht nachkommt.

Wer ein Haltekind in Pflege genommen hat, muß das Kind **innerhalb 3 Tagen** bei dem Städtischen Waisenamt als Haltekind **anmelden,** und sobald die Pflege aufhört, insbesondere auch bei der Abgabe in eine Krankenpflegeanstalt, **binnen 3 Tagen nach Beendigung der Pflege** wieder **abmelden.** Zu diesen Meldungen ist bei verheirateten Haltekinderfrauen deren Ehemann an zweiter Stelle verpflichtet.

Die Meldungen müssen enthalten:

a) die vollständigen Vornamen und den Familiennamen des Kindes;
b) Ort und Zeit der Geburt bezw. des Ablebens des Kindes;
c) Namen, Stand und Wohnort der Eltern, bei unehelichen Kindern Namen, Stand und Wohnort der Mutter;
d) für alle verwaisten oder sonst unter Vormundschaft stehenden Kinder Namen, Stand und Wohnort des Vormundes;
e) die Angabe, von wem und unter welchen Bedingungen das Kind in Kost und Pflege gegeben ist;
f) wenn die Rück- und Weitergabe des Kindes gemeldet wird, die Angabe, an wen das Kind zurück- oder weitergegeben wird.

Der Sterbefall eines Haltekindes ist, unbeschadet der standesamtlichen Meldung, von der Pflegerin oder deren Ehemann unverzüglich womöglich noch am Todestage, spätestens aber in den Vormittagsstunden des nächstfolgenden Tages dem Städtischen Waisenamte zu melden, unter Namhaftmachung des Arztes, falls ein solcher zu seiner Behandlung zugezogen worden ist. Die Beerdigung darf erst nach erteilter Erlaubnis vorgenommen werden.

Dem Städtischen Waisenamt, dem Kreisarzt und den sonst mit der Aufsicht über die Haltekinder Beauftragten steht die Befugnis zu, von den Wohnungs-, Ernährungs- und Pflegeverhältnissen jedes Haltekindes Kenntnis zu nehmen.

Die Haltefrau ist auch verpflichtet, die Haltekinder wenigstens bis zur Vollendung des 1. Lebensjahres in jede **Mutterberatungsstunde** ihres Bezirks zu bringen.

Kinder mit Syphilis, Tuberkulose oder sonstigen ansteckenden Krankheiten dürfen als Haltekinder weder in Pflege gegeben noch aufgenommen werden.

Der allgemeinen **polizeilichen und standesamtlichen Meldepflicht** wird durch die Anzeige beim Städtischen Waisenamt nicht genügt.

Uebertretungen der Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldstrafe von 1 bis zu 60 Mk. oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

Neuß, den 30. Juli 1913.

Städt Waisenamt.
Der Vorsitzende:
Klein, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die Firma Rheinische Baumwollbleicherei G. m. b. H. zu Neuß beabsichtigt auf ihrem Gelände Kölner Straße 20—24 zu Neuß **eine Baumwollbleicherei** anzulegen und zu betreiben.

Dieses Vorhaben wird hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen die Anlage binnen einer mit dem 2. August 1913 beginnenden Frist von vierzehn Tagen schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll bei der unterzeichneten Behörde anzubringen; gleichzeitig ergeht die Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Beschreibung, Zeichnungen und Plan der beabsichtigten Anlage liegen während der Dauer der Einspruchsfrist auf dem Rathause zu Neuß (Zimmer 15) zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird vor dem Unterzeichneten Termin auf:

Montag, den 18. August 1913, vormittags 11 Uhr im Rathause zu Neuß (kleiner Sitzungssaal, Zimmer 29) anberaumt.

Die Unternehmerin und die etwa Widersprechenden werden zu diesem Termin hiermit unter der Eröffnung geladen, daß im Falle des Ausbleibens des einen oder anderen Teiles gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden.

Neuß, den 31. Juli 1913.

Der Stadt-Ausschuß des Stadtkreises Neuß.
Der Vorsitzende:
Gielen, Bürgermeister.

†

Das Jahrgedächtnis
für die verstorbenen Eheleute
Joh. Heinemann
findet am Samstag morgen 8 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

St. Mathias-Bruderschaft.
Sonntag morgen 7½ Uhr **hl. Messe** für unsere verstorbene Mitschwester
Wwe. Sibilla Panzer
in der Münsterkirche, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird.

I. Etage,
abgeschlossen, 5 Zimmer, Badezimmer, Mansarde, Heizung, elektr. Licht, zu vermieten.
Schorn, Salzstr. 10.

1. Etage schöne 3-Zimmer-Wohnung per 1. Sept. zu vermieten.
Friedrichstr. 39.

Schöne **2. Etage** mit 6—7 Räumen, im Mittelpunkte der Stadt, per Okt. zu vermieten.
Wo, sagt die Exped.

2 schöne Zimmer an stille Leute zu vermieten.
Wo sagt die Exped.

2 große Mansarden-Zimmer zu vermieten.
Königstr. 29.

Wohnung
von 4 bis 5 Räumen per 15. ges. Off. mit Preis unter **O 864** a. d. Exped.

Maurer und Handlanger
gesucht. Zu melden in **Monheim a. Rh.** Baustelle „Rhenania".
P. Zingraf, Baugeschäft, **Düsseldorf.**

Kräftiger
Hausdiener
(Schreiner bevorzugt) sofort gesucht.
Tückingstraße 2.

Sicheres Mittel gegen Hämorrhoiden
empfiehlt
M. Schönen, Hülchrath.

Kevelaer-Bruderschaft

Die Fußprozession von Neuß nach Kevelaer

wird in diesem Jahre in den Tagen

vom 1. bis 4. September

in der althergebrachten Weise stattfinden.

Die im Jahre 1912 getroffene Aenderung betreffs des Auszuges aus Kevelaer bleibt künftighin bestehen. Der Auszug ist demnach mittags um 1 Uhr.

Weitere Bekanntmachungen werden durch Anschlag an den Kirchtüren noch erfolgen sowie kurz vor der Wallfahrt in der Gottesdienstordnung.

Die Prozession wird begleitet von den **Fuhrwerken** von **Ferd. Graefe Nachf., Peter Küpping** und **Hub. Matheisen.** Die Pilger werden gebeten, sich wegen ihres Gepäckes an diese zu wenden.

Das Pilgerbuch ist in vierter Auflage erschienen und ab 27. August cr. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung, Niederstraße 46, gebunden zu 1 Mark, verkäuflich, ebenso ein Büchlein zu 10 Pfg. als Anhang zu der dritten Auflage des Pilgerbuches. Letzteres enthält eine Anzahl weiterer Lieder, die fortan bei der Wallfahrt auch gesungen werden.

Zu reger Teilnahme an der Fußprozession wird hiermit freundlichst eingeladen. Sehr willkommen ist auch die Beteiligung **auswärtiger Pilger.**

Möchten sich fernerhin in Kevelaer bei dem feierlichen Einzuge unserer Fußprozession recht viele **Bahnpilger** einfinden und der Prozession sich anschließen!

Neuß, den 31. Juli 1913.

Der Vorstand.

Stotterer erhalten umsonst die Broschüre **„Die Ursache des Stotterns u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch."** Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer und habe mich nach vielen vergeblichen Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusendung meines Büchleins erfolgt sofort im verschloss. Kuvert ohne Firma vollständig kostenlos. **L. Warnecke, Hannover,** Friesenstrasse 33.

Heinrich Wassenberg
Nordstr. 80 **Düsseldorf** Fernruf 3612
Spezial-Verglasungsgeschäft
Grosshandlung
in Fenster-, Roh- u. Spiegelglasfabrikaten Lacke, Farben.

Ia. Steinzeugrohre
vom **Röhren-Syndikat Köln,** einschließlich aller vorkommenden **Façonstücke, Sinkkasten, Krippenschalen, Pferde- u. Hundetröge, Klosets** liefert zu äußerst billigen Preisen
Albert Gustorf, Neuß,
Telefon 103
Baumaterialien-Handlung,
Größtes Lager im Kreise Neuß u. Grevenbroich.

Trotz der hohen Schweinepreise offer. ich solange Vorrat reicht. Ia. frisch gesalz. tierärztlich untersuchtes, sauber. **Schweinekleinfleisch** (best. aus fleischig. Köpfen, Ohren, Schnauzen, Pfoten pp.) bei Abnahme von nicht unt. 20 Pfd. mit 25 Pfg. per Pfd. Postkolli 9 Pfd. 2,70 Alles ab hier per Nachnahme. Nichtgefall. retour.
Albert Carstens, Altona, Eimsbüttlerstraße 63.

Zur Erlernung der
mod. Zahntechnik
(Platin-, Gold- und Kautschukarbeit) werden für sofort eventl. später
1-2 junge Leute
Söhne achtbarer Eltern mit guter Schulbildung gesucht.
Hans Ed. Maatz,
Zahn-Praxis,
Büchel 22,
Josten-Passage.

Für meine **Modellschreinerei** suche ich per sofort einen
Lehrling.
Math. Reinartz,
Maschinenfabrik,
Neuß, Industriestr. 14.

Braves fleißiges
Mädchen
gesucht. Große Wäsche außer dem Hause.
Wo, sagt die Exped.

Braves
Mädchen
per sofort gesucht.
Frau, Wm. Kremer,
Büttgerstr. 15.

Künstl. Zähne.
Plomben. W. Lauers Zahn-Praxis Neuss Büttgerstr. 5 I. Reparaturen.
Zahnziehen.

Sohn ordentlicher Eltern wird für jetzt oder 15. August auf das Büro einer hiesigen Fabrik als
Lehrling
gesucht.
Offerten erbeten unter **N 863** an die Exp.

Tüchtiges, gesundes
Dienstmädchen
für alle Hausarbeit am liebsten vom Lande sofort gesucht (kath.).
Hotel Kölnerhof, Kevelaer.

Einfaches durchaus braves tüchtiges
Mädchen
z. Stütze a. Buffet f. gut bürgerl. Restaurant ges. Off. u. **W 651** an die Ann. Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Spülfrau
gesucht.
Rheinischer Hof.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Neuss zur gefälligen Kenntnis, dass ich das

Kolonialwaren-Geschäft
Dreikönigenstr 32, Ecke der Bergheimerstr.

von Herrn Wenzel übernommen habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung und Ia. Waren eine werte Kundschaft zufrieden zu stellen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Emilie Krempel.

Neuss, den 1. August 1913.

Marian.-Quirinische Männer-Sodalität.
Sonntag, den 3. August, nachmittags 6 Uhr:
General-Versammlung
im **oberen Saale** des **Jugendvereins Fortitudo, Markt.**

Tages-Ordnung:

1. **Besprechung über die Feier des bevorstehenden Titularfestes am Feste Maria Himmelfahrt.**
2. **Vortrag.**
3. **Mitteilungen.**

Unsere Mitglieder und besonders diejenigen kath. Familienväter, welche in die Sodalität aufgenommen zu werden wünschen, laden wir hiermit zu recht zahlreichem Besuche freundlichst und dringend ein.

Anmeldungen für die Aufnahme werden bei dieser Versammlung gerne entgegengenommen.

Der Vorstand.

Noch einige
Mc Cormick- und Deering-Binder
neue Modelle, **sofort lieferbar.**
Neu! „Retro" Neu!
Zum Zurücksetzen des Garbenbinders unentbehrlich beim Garbenbinder.
Vom Kutschersitz aus zu bedienen
neuester Vorderwagen
mit drehbarer Deichselführung, D. R.-Patent, billigst bei
Leisse & Keil, Neuss a. Rh.

4 Morgen Ia. Grasheu,
in gutem Wetter fertig gestellt, fuhrenweise zu verkaufen. Näheres
Restauration Marienhof.

Bei Colonialwarengroßhandlungen und Großconsumer seit Jahren bestens eingeführter und mit dem Artikel
Sauerkraut
vertrauter Herr wünscht von erstklassiger Firma
Vertretung für Cöln
zu übernehmen.
Gefl. Angebote unter **K. B. U. 656** befördert **Rudolf Mosse, Cöln.**

Die Küche
des St. Anna-Arbeiterinnen-Hospizes

hat neben der einfachen bürgerlichen Küche eine bessere, sogenannte Krankenküche eingerichtet. und bietet dadurch jungen Mädchen Gelegenheit, sich im Kochen gründlich auszubilden.

Der Kursus ist auf sechs Wochen festgesetzt und wird der Unterricht von einer altbewährten Kraft erteilt.

Wir machen besonders die Eltern darauf aufmerksam, es ihren Kindern doch zu ermöglichen, diese Gelegenheit zu benutzen, die für ihr späteres Leben von unberechenbarem Nutzen sein wird.

Der Unterricht beginnt morgens um 9 Uhr und wird bis auf weiteres unentgeltlich erteilt, damit viele sich diese Einrichtung zunutzen machen können.

Anmeldungen für Anfang Oktober nimmt entgegen Frl. Liedgens, Vorsteherin des Arbeiterinnen-Hospizes, Brückstraße 14.

Meys Stoffwäsche
ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.
Elegant. Wohlfeil. Praktisch.
Vorrätig in **Neuss** bei **M. J. Tonet,** Markt, und **A. Thewald,** Neustrasse 8, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.
Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten und Verpackungen.

Neußer Bürger-Schützen-Verein.
Samstag, den 2. August cr., abends 9 Uhr im Saale des **Hotel Pelzer**
3. Generalversammlung
Tagesordnung:

1. Schlußanmeldung der Züge und der Fahnenträger des Grenadier- bezw. des Jäger-Korps sowie des Festfahnenreiters 2c.
2. Wahl der Hauptleute und Verlosung der Zugreihenfolge.
3. Wahl der Majore und
4. Wahl des Obersten.

Ehren-Begleitung des Obersten zu seiner Wohnung.

Das Komitee.

Neußer Reiterverein.
Der **Kartenvorverkauf** findet am Haupteingange des **Rathauses** statt:
Samstag-Mittag von 12½—1½ Uhr.
Sonntag-Vormittag von 10½—12 Uhr.
Dort liegt auch zur genannten Zeit der Logenplan offen.

Christl. Metallarbeiter-Verband.
Sonntag, den 3. August, vormittags 10½ Uhr, findet im großen Saale des **Paulushauses zu Düsseldorf,** Louisenstr. 35, die vierteljährliche
Quartals-Generalversammlung
der Verwaltungsstelle statt. Zu dieser Tagung unserer Ortsverwaltung, hat unser Zentralvorsitzende Kollege Wieber-Duisburg sein Erscheinen zugesagt.
Die Kollegen von Neuß wollen den Zug um 10.02 Uhr ab Neuß benutzen.
Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein Weißenberg.
Hierdurch wird nochmals zu dem für Sonntag den 3. August geplanten
Ausflug nach Burg a. d. W.
eingeladen. Die Abfahrt von hier mit der elektr. Bahn erfolgt um 11.04 Uhr. Nach der Besichtigung der Müngstener Brücke von der Station Schaberg aus geht's zu Fuß nach Burg. Nach einer kurzen Rast werden das Schloß und die umliegenden Sehenswürdigkeiten besucht. Gemeinschaftl. Kaffee ist nicht bestellt, möge deshalb jeder selbst für Proviant sorgen. Rückfahrt ab Solingen 8.42 Uhr. Die Sonntagskarte (hin und retour) kostet 1.75 Mk.
Zu zahlreicher Teilnahme ladet ein
Der Präses.

Geschäfts-Eröffnung.
Beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage
Jülicherstraße Nr. 2
ein **Spezialgeschäft** in **Butter, Eier, Käse, Kaffee 2c.** eröffnet habe.
Indem ich der werten Kundschaft gute und reelle Bedienung zusichere, empfehle ich mich bestens.
Wilh. Welter.

Möbel
Herde, ganze Einrichtungen
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei leichten Zahlungsbedingungen und in grosser Auswahl **in neu eröffneter Möbel-Abteilung**
Gebr. Dammjacob G. m. b. H.
Telefon 1339 Neuss Oberstr. 106.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.
Errichtet 1831 **Hochbau** Verpflegungs-Anstalt **Tiefbau** Direktor L. Haarmann
Sommerunterricht 2. April. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Okt.
Gleichberechtigt mit den Königl. Preuss. Baugewerkschulen.

Turn-Verein von 1848.
Morgen Samstag abend 9 Uhr:
Monatsversammlung
Berichte über das Leipziger Turnfest.
Reisesparkasse.
Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen der aktiven und passiven Mitglieder bittet
Der Turnrat.

Uebungen der Männerabteilung 8½ Uhr.

Turnverband des Bezirksverbandes der kath. Jugend- und Jünglingsvereine des Kreises Neuß.
Sonntag, den 3. Aug., morgens punkt **10** Uhr in der Turnhalle der Oberrealschule in Neuß (Eingang Tückingstraße):
Vorturnerstunde.
Um vollzähligen und pünktlichen Besuch bittet
Die Bezirksturnleitung.

Ziegenzuchtverein Glehn.
Sonntag, den 3. Aug., nachmittags 6 Uhr:
Generalversammlung
in der Gastwirtschaft **Goertz.**
Besprechung wichtiger Vereins-Angelegenheit
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

1. Etage. 1. Etage.
Gelegenheitskauf
50 Dutzend feinere Damenhemden
aus Ia. Elsässer-Renforcé und Schweizer-Feston, erstklassige Verarbeitung, bedeutend unter regulärem Wert.
Große Posten
Futterreste,
nur gute Qualitäten, sehr billig. Sämtliche
Sommerwaren,
wie:
Kleiderleinen, Kattune, Mousseline, Zephir usw.
zu u. unter Einkaufspreis
Etagengeschäft
Alb. Servos,
Crefelder- und Capitelstr.-Ecke.

Strümpfe werden auf der Strickmaschine angestrickt.
Holzheim, Hauptstr. 59.



Aal in Gelee, Sardinen Sardellen, Rollmops, Matiesheringe, selbst eingelegte Heringe. **Gervais, Camenbert, Holländer, Schweizer, Edamerkäse** empfiehlt billigst
B. Kur
Furtherstraße 91
Delikatessen, Kolonialwaren, Jülicher Kaffee!

Gebr. Bett m. Mtr. u. Keil Federbette Tische 3 Mk. Stühle 1,60 an Kleiderschr. Waschkomode Nachtkons. Anrichte, Buffettschrank, billig zu verk. Zollstr. 9

Schützenfest.
Kirmes-Leutnantssäbel mit Kappe u. Zubehör billig zu verkaufen.
Daselbst ein zweiflam. **Gaskochherd** für 8 Mk. abzug. Göthestr. 5 prt.

7 Wochen alte **Dobermannpinscher,** ff. kupiert, zu verkaufen.
Hülchrath Nr. 12.

Schlachtpferde kauft zu höchsten Preisen
M. Claßen
Roßschlachterei
Neuß
Capitelstraße 12. Tel. 578

Freibank.
Heute nachmittag von 5 Uhr ab Verkauf von **rohem Rind- und Schweinefleisch.**

Gesunde Frau sucht 3 × täglich Kind zu nähren Bergheimerstraße 66.

Vom Markt bis zur Kelkenstr. Portemonn. m. einem **50-Mark-Schein verloren.** Geg. hohe Belohn. abz. Furtherstr. 95.

Grosses und wohlfeiles
Gardinen- und Teppich-Angebot.

Besondere Neuheiten in
hell- und dunkelfarbenen Madras und Cristaline-Garnituren

Englische Tüll-Gardinen weiss und creme, in allen Längen und Breiten
Mk. 2.75 3.50 4.50 5.— 6.— 7.50 9.— 10.— 12.— 13.50 15.— bis 42.— Mk.
Eigene, geschulte Dekorateure prompt zur Verfügung.

Besondere Neuheiten in
Vorhängen in Spitzen-Filet-antique und Stickereien
Wohlfeile und kostbare Gebilde.

Engl. Tüll-Garnituren
mit Ueberhang und zwei Schals . . . .
Mk. 5.50, 7.50, 8.50, 12.50, 15, 17.20, 20, 25 bis 49 Mk.

Fabrige Etamine-, Madras- und Panama-Vorhänge mit Ueberhang . . . . . .
Mk. 6.50, 8.50, 10.50, 11.50, 13.50, 16, 18, 20, 25, 30 bis 45 Mk.

Erbstüll-Fenster-Dekorationen
mit Ueberhang und zwei Schals . . . . .
Mk. 11.50, 15, 22, 25, 30, 35 bis 60 M.

Erbstüll-Fenster-Vorhänge
per Paar Mk. 8.50, 10.50, 12.50, 15, 18, 20, 25 bis 65 Mk.

Spachtel-Fenster-Vorhänge
per Paar Mk. 12.50, 15, 18, 21, 23, 26, 29, 33, 36, 40, 45, 49, 50 bis 85 Mk.





Stores- und Tüllgewebe
alle Breiten und Längen . . . . . .
Mk. 3, 3.50, 4.50, 5.50, 7, 8.50, 11 bis 20 Mk.

Bonne femme-Stores
in Erbstüll und Spachtelarbeit . . . . . .
Mk. 4.25, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 20 bis 48 Mk.

Fenster-Vorhänge aus Alover Net-Stoffen
mit Ueberhang und Volants . . . . . .
Mk. 5.50, 7, 8.50, 10, 11.50, 13, 15, 17, 19, 23 bis 45 Mk.

Sonnen-Vorhänge mit Verzierungen . . . .
Mk. 2.70, 3.50, 4.50, 5.50, 7, 8.50, 9.50 Mk.

Scheiben-Schleier in Tüll, Band und Spitzen .
Mk. 0.65, 0.75, 0.95, 1.—, 1.20, 1.40 bis 6.— Mk. per Paar.

Mull-Garnituren mit Stoffbehang . . . . . .
Mk. 10, 12.50, 15, 18, 22 bis 30 Mk.

Befestigungsmittel
gediegenster Art
in allen Preislagen, Holz und Metall

Kelim-Schals
für Dekoration und Divans, in vorzüglicher Imitation
Mk. 10, 15, 18, 22, 24, 30.

Messing u. Portieren-Garnituren
Mk. 5.50, 7.50, 10.50.

Befestigungsmittel
gediegenster Art
in allen Preislagen, Holz und Metall

Netz-Behänge
Mk. 5.50, 7.50, 10.50
einfarbig und mehrfarbig.

Gallerie-Borten
in Tuch, Kochelleinen, Vordüren, Gobelins und Persisch
Mk. 0.75, 0.95, 1.10, 1.48, 1.60, 2.20 bis 5.—.

Rouleaux- und Sonnenstore-Stoffe
Mk. 0.95 1.10 1.40 1.55 1.75 2.15 2.55 2.75 3.25 3.75 bis 6.— Mk.

Handarbeiten
Gobelins, Kelim-, Smyrna-Arbeiten als Decken, Läufer, Kissen, Teppiche
Handarbeiten

gediegen, geschmackvoll, preiswert.
Sonderpreisliste a. Wunsch.
Stickfäden in Leinen, Seide, Baumwolle, Knüpf- und Häkelgarne.
Wollene Garne z. Sticken, Häkeln, Stricken.

Handarbeiten
Loch- und Richelieu-Stickereien, Leinen-Decken-Garnituren in farbiger Stickerei, Kaffee-Wärmer, Nährollen, Stick- und Nähkasten
Handarbeiten

Besondere Neuheiten
in
fertigen Dekorationen.

Kochelleinen mit Verdüren- und Borten-Besatz
Mk. 8.50, 9.50, 11, 12, 14, 16. 18, 20, 22, 24, 26, 29, 32, 35,

Phantasie-Gewebe persisch und gobelinartig gemustert
für Herren- und Speisezimmer
Mk. 12.50, 14, 16, 19, 21, 24, 29, 32, 35, 42, 47, 55, 65.

Möbelstoffe
für Bezüge und Dekorationen.

Farbig gestreifte und durchgemusterte
Phantasie-Stoffe
Mk. 1.80, 2.25, 2.50, 2.90, 3, 3.50, 3.75, 4.50, 5, 5.50 und 7.50.

Gobelin- u. Verdüren-Stoffe
Mk. 2.25, 3.50, 4.75, 5.75, 7.50, 8.25, 9.50, 11.50 und höher.

Neue Cretonnes und Satins
mitwunderbaren Blumen- u. Verdüren-Mustern bedruckt
Mk. 0.90, 1.25, 1.45, 1.60, 1.80, 1.90, 2.25, 2.50, 3.50, 4.50, 5.50, 7.50.

Teppiche

Prima Tapestry-Teppiche, gutes, farbenreiches Bouclée-Gewebe, in Perser u. moder. Mustern

Cirka 135/200	Cirka 170/235	Cirka 200/300	Cirka 230/315	Cirka 268/335
Mk. 18.50	27	35	48	60

Extra Prima Tapestry-Teppiche, dauerhaftes, anerkanntes, hochfein gezeichnetes Gewebe

Cirka 135/200	Cirka 170/235	Cirka 200/315	Cirka 230/315	Cirka 268/335
Mk. 18.50	28.25	43.50	58	72.50

Extra Prima Velours-Teppiche, persische und Moderne Styl-Musterung ausserordentlich preiswert

Cirka 135/200	Cirka 170/235	Cirka 200/300	Cirka 230/315	Cirka 268/335
Mk. 24.50	37	56.50	81	95

Peluche Teppiche, Axminster-Gewebe in reichem Colorit, bestes Fabrikat

Cirka 138/200	Cirka 174/236	Cirka 205/295	Cirka 230/315	Cirka 250/350
Mk. 19	28	41	49	62

Axminster-Teppiche, Marke Af, in prächtigen persischen und modernen Zeichnungen

Cirka 138/200	Cirka 174/236	Cirka 205/295	Cirka 230/315	Cirka 250/250
Mk. 24	36	53	63	77

Extra Prima Axminster, einwandfreies, glänzend koloriertes und desseniertes Fabrikat

Cirka 150/225	Cirka 175/250	Cirka 205/295	Cirka 230/315	Cirka 250/350
Mk. 40	55	74	91	110

Neue Tischdecken.

Phantasie-Gewebe uni und gemusterte, in vielen Farben, auch persische
Mk. 3.75, 4.50, 5.50, 6, 7.50, 9.50, 11.50, 14.50, 15.

Kochelleinen mit Borten- und Kurbelstickerei
Mk. 7.50, 9.50, 14, 17, 19, 22.

Mohair- und Peluche-Decken
Mk. 10.50, 12, 14.50, 16, 18, 22.

Moquette- u. Peluche-Decken
persisch gemusterte
Mk. 15, 18, 22, 24, 28, 32, 35, 45.

Divan-Decken
in moderner Klein-Musterung, preiswerte Phantasiegewebe. Peluche und Moquette
Mk. 12.50, 13.50, 16, 18, 22, 25, 29, 35, 38, 42, 45, 55, 65, 75.

Läufer-Stoffe.

Jutte-Läufer, melierter Grund
Mk. 0.38, 0.42, 0.45, 0.48, 0.60, 0.75, 0.90.

Woll-Läufer, elegant gemustert
Mk. 1.50, 1.80, 2.10, 2.40, 2.70, 3, 3.50, 4.50.

Ständige Ausstellung vollständiger Zimmer und Einzelmöbel.

Salons, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Fremdenzimmer etc.





Rud. van Endert
Neuss.